«Das Böse steckt in jedem von uns – und obsiegt am Ende»

Samuel F. Krämer veröffentlicht im Dezember seinen zweiten Roman. Ein Thriller, der sich primär im Glarnerland abspielt. «Blösche» ist nichts für Zartbesaitete, wie der Autor selber sagt und eine Leseprobe zeigt.

von Paul Hösli

Behält den Durchblick: Samuel Krämer bringt im Dezember den Thriller «Blösche» in den Handel. Bild Sasi Subramaniam

Ein verstörendes Psychogramm vom Menschen selbst», heisst es auf dem Klappentext des neuen 400-seitigen Romans von Samuel F. Krämer. «Blösche» ist ein Thriller, der sich 1985 im Glarnerland, in Graubünden, Zürich und Dresden abspielt. Der bekannte jüdische Fäkalkünstler Detlef Salzstein erscheint nicht zu seiner eigenen Vernissage im Kunsthaus Glarus. Er sei in den Bergen wandern gegangen, heisst es. Zwei Wochen später wird seine Leiche gefunden – in einem Güllenloch auf der Alp Fessis. Wie passend. Am mürrischen Kommissar Tasso Thalmann aus Zürich, der sich ins Glarnerland versetzen liess, liegt es nun, den Fall zu lösen. Kein leichtes Unterfangen.

Rund zwei Jahre benötigte Samuel Krämer für seinen zweiten Roman «Blösche» aus der «Tollkirschen»-Trilogie. Im Dezember soll er im Handel erscheinen. «Rechtzeitig auf Weihnachten – ein ideales Geschenk», ist er überzeugt.

«Stolz» empfand der 57-Jährige, als er sein zweites Buch zu Ende geschrieben hatte. Zufrieden dürfe man als Autor aber nie sein. «Man muss mit jedem Buch besser werden.»

Nichts für schwache Nerven

In «Blösche» geht es in zwei Erzählsträngen um Gewalt, Sex, Psychologie, Philosophie und über die Macht des luziden Traums. Das sind Träume, in denen man völlige Klarheit darüber besitzt, dass man träumt und nach eigenem Entschluss handeln kann. Dies sei laut Krämer auch die Verbindung zwischen seinem ersten und seinem zweiten Roman, gewisse Figuren kommen in beiden Büchern vor. «Man kann sie aber unabhängig voneinander lesen», verspricht der in Schwanden wohnhafte Glarner.

Eine Leseprobe zeigt, es kann für den einen oder andern mitunter schwere Kost sein. «Der Roman ist nichts für Zartbesaitete, nichts für schwache Nerven», gibt der Autor unumwunden zu. Besonders die Hauptfigur, der psychopathische Killer Horst Blösche, der Menschen und speziell Juden hasst, ist an Bösartigkeit kaum zu überbieten. «Das Böse steckt in jedem von uns – und obsiegt am Ende», ist Krämer überzeugt und ergänzt scherzhaft: «Wer das Buch gelesen hat, geht vermutlich danach für sechs Monate nicht mehr in die Glarner Berge, da er schlicht Angst hat.»

Es gibt nur ein Monster

«Mein Buch ist von brutaler Offenheit», sagt Samuel Krämer. Ursprünglich lautete der Titel des Romans «Monster». Aus dem einfachen Grund, wie Krämer erklärt: «Der Mensch ist das einzige Monster auf der Welt, es gibt sonst keine anderen.» Der Verlag hätte aber auf eine Namensänderung gepocht, da es schon diverse Bücher mit dem Titel «Monster» auf dem Markt gebe.

Es heisst, ein Buch widerspiegle auch immer den Autor. «Vermutlich ist zu viel von mir selber drin», sagt Krämer und lacht. «In allen Figuren steckt etwas vom Autor», führt er ernsthafter fort. Vielleicht sogar etwas im psychopathischen Killer. «Das sind natürlich nicht meine Gedanken, sondern lediglich Fantasie», relativiert er. Als Autor mache man sowieso einen Seelenstriptease, das Alter Ego stecke in allen Romanfiguren.

«Der Mensch ist das einzige Monster auf der Welt, es gibt sonst keine anderen.»

Samuel Krämer
Veröffentlicht bald sein zweites Buch

Nicht für jeden geeignet

Auch wenn es in seinen Büchern mitunter um Sex und Gewalt geht, provozieren wolle Krämer nicht: «Ich will unterhalten.» Die Leute sollen «etwas Anspruchsvolles lesen, nicht einen laschen Krimi, wie sie in letzter Zeit massenhaft erschienen sind», sagt Krämer weiter. Denn er ist überzeugt: «Mein Thriller ist besser, spannender und intelligenter – aber nicht für jeden geeignet. Man muss den Kopf beim Lesen bei der Sache haben, damit der Geschichte gefolgt werden kann.»

Auch wenn er von seinem ersten Buch «Tollkirschen» (noch) nicht so viele verkauft hat, ist er vom zweiten überzeugt: «Es ist genial. Das bestätigen mir auch Leute, die den neuen Roman bereits gelesen haben.» Er schreibe aber sowieso nicht, um Geld zu verdienen, sondern weil es ihm Spass bereite. «Über positive Resonanz freut man sich als Autor aber immer», räumt der hauptberufliche Korrektor dennoch ein.

Derzeit schreibt Samuel Krämer am dritten Teil der «Tollkirschen»-Trilogie und hat bereits eine Idee für ein viertes Buch: Ein Liebesroman soll es werden. Was aufgrund seiner bisherigen literarischen Werke eher atypisch für ihn wäre, aber vielleicht sorgt der Autor aus dem Glarnerland ja für eine Überraschung.